

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

2 (5.1.1897)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 2.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 5. Januar

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erlöset man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

* Politische Jahresrundschau.

(Fortsetzung.)

Die auswärtigen Beziehungen Deutschlands ließen auch in dem zu Ende gegangenen Jahre im Allgemeinen nichts zu wünschen übrig. Nur mit England erhob sich aus Anlaß der südafrikanischen Vorgänge, die ein so kräftiges Eintreten Kaiser Wilhelms und der öffentlichen Meinung Deutschlands für die durch englische Eroberungsgelüste bedrohte Transvaalrepublik zur Folge hatten, eine merkliche Spannung, die jedoch im Laufe des Jahres fast gänzlich wieder nachgelassen. Das innige Bündnisverhältnis des deutschen Reiches zu Oesterreich-Ungarn und Italien erfuhr durch die Begegnungen Kaiser Wilhelms mit König Humbert und mit Kaiser Franz Josef in Venedig, resp. in Wien, sowie durch den im März stattgefundenen Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Grafen Goluchowski in Berlin eine neue Befestigung; erfreulicher Weise haben auch die Enthüllungen über das deutsch-russische Abkommen dieses Verhältniß nicht zu trüben vermocht. Die wiederhergestellten freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Rußland fanden durch den Antrittsbesuch, welchen Kaiser Nikolaus II. dem Kaiser Wilhelm in Breslau abstattete, ihren ersten Ausdruck.

Von bemerkenswerthen Vorgängen in den deutschen Schutzgebieten wäre lediglich der Aufstand der Hama-Hottentotten in Deutsch-Südwestafrika hervorzuheben. Die nicht ungefährliche Erhebung wurde jedoch von der Schutztruppe rasch genug wieder niedergeworfen, so daß es hierzu nicht einmal des Eingreifens der inzwischen von Deutschland nach Südwestafrika abgeordneten Verstärkungen bedurfte. Einen bedauerlichen Verlust erlitt die deutsche Kriegsmarine durch den an der chinesischen Küste erfolgten Untergang des Kanonenbootes „Itis“, wobei die wackere Besatzung zum größten Theil um's Leben kam; das wahrhaftig heldenmüthige Verhalten der Offiziere und Mannschaften des „Itis“ bei dieser Katastrophe ist noch frisch in Aller Erinnerung.

Oesterreich-Ungarn geht mit einem Fragezeichen in das Jahr 1897 hinüber, denn die Verhandlungen über die Erneuerung des

wirtschaftlichen Ausgleichs zwischen den beiden Reichshälften sind trotz ihrer langen Dauer noch immer nicht zum Abschluß gelangt. In Oesterreich wurden Neuwahlen zu den Einzellandtagen vorgenommen, wobei die Antisemiten neue Erfolge errangen. Bevorstehend sind zum ersten Male die Neuwahlen zum Reichsrathe auf Grund des Wahlreformgesetzes, durch welches in erster Linie die Zahl der Reichsrathswähler eine erhebliche Vermehrung erfahren hat. In der vereinigten deutschen Linken des österreichischen Abgeordnetenhauses vollzog sich durch den Austritt fast aller deutschböhmischen und deutschmährischen Abgeordneten eine Spaltung; daß dieselbe im Interesse des Deutschtums in Oesterreich notwendig gewesen wäre, ist freilich stark zu bezweifeln. Allgemeine tiefe Theilnahme rief in der gesammten österreichisch-ungarischen Monarchie das Hinscheiden des Erzherzogs Karl Ludwig, Bruders des Kaisers Franz Josef, hervor; der ältere Sohn des Verstorbenen, Erzherzog Franz Ferdinand, gilt nunmehr in aller Form als Thronfolger. In Ungarn fanden Neuwahlen zum Reichstage statt; sie ergaben einen großen Sieg der liberalen Regierungspartei. Das russische Kaiserpaar stattete in Wien dem Kaiser Franz Josef seinen Antrittsbesuch ab, mit welchem die große Auslandsreise des Czarenpaares eröffnet wurde.

Von einem furchtbaren Schlage wurde Italien im ersten Viertel des Jahres bei seinen militärischen Unternehmungen in Afrika betroffen. Das italienische Expeditionsheer unter General Baratieri erlitt am 1. März bei Adua eine zerschmetternde Niederlage durch die Armee des Negus Menelik, in Folge deren die von Italien auf afrikanischem Boden gemachten Eroberungen zum guten Theile wieder verloren gingen. In Italien selbst hatte die militärische Katastrophe von Adua die politische Wirkung, daß sich das Ministerium Crispi unter dem Eindrucke des allgemeinen Entrüstungsturmes zum Rücktritt genöthigt sah, ihm folgte das Kabinett Rudini-Nicotti, das selbe mußte sich jedoch im Juli einer Umbildung unterziehen, da vier seiner bisherigen Mitglieder, darunter der Kriegsminister Nicotti, wegen der Militärfrage ausschieden. In Afrika hatte inzwischen das von General Baldissera eiligst wieder in besseren Zustand ge-

brachte italienische Expeditionskorps seinen Rückzug aus der Provinz Tigré vollzogen, ohne von dem siegreichen Gegner belästigt zu werden. Es folgten dann die schwierigen Friedensverhandlungen zwischen Italien und Abyssinien nach, die endlich zum Friedensvertrag vom 26. Oktober mit seinen bekannten, für Italien verhältnißmäßig günstigen Bedingungen führten. Ein anderes Unglück erlitt Italien in Afrika durch die Niedermegung der Expedition Cecchi an der ostafrikanischen Küste durch feindliche Somalis. Freudige Theilnahme rief in Italien die Vermählung des Kronprinzen Victor Emanuel mit der liebreizenden Prinzessin Helene von Montenegro hervor.

Das innere politische Leben in England spielte sich während des Jahres 1896 verhältnißmäßig interesselos ab. Dagegen machte die englische Politik nach außen mehrfach von sich reden. In Südafrika versuchte sich England durch die Freiweiber-Expedition des Dr. Jameson in die häuslichen Angelegenheiten der Transvaal-Republik einzumischen; das Unternehmen scheiterte jedoch kläglich, bei Strikersdorp wurden die Truppen Jamesons von den Boern geschlagen und gefangen genommen. Im ehemaligen ägyptischen Sudan setzte England einen neuen Feldzug gegen den Mahdi in's Werk, welcher vorläufig zur Wiedereroberung der Provinz Dongola führte. In den orientalischen Fragen machte die eigennützige Politik Englands den anderen Großmächten hinter den Krullissen gar manche Schwierigkeiten, ja, England schied sogar aus dem europäischen Konzert in den orientalischen Angelegenheiten aus, schließlich hat es aber die britische Politik doch für gut befunden, sich dem Vorgehen der übrigen Mächte wieder anzuschließen.

Die französische Republik erlebte auch im Jahre 1896 den „landesüblichen“ alljährlichen Kabinettswechsel. Im März trat das radikale Ministerium Bourgeois, dessen parlamentarische Stellung unhaltbar geworden war, zurück; ihm folgte das gemäßigt-republikanische Kabinett Méline nach, welches bis jetzt mit großem Glück und Geschick operirt hat. Das „große Ereigniß“ für die Franzosen war jedoch der im Oktober ausgeführte Besuch des Czarenpaares in ihrem Lande und vor Allem in der

Feuilleton.

Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Betrat Koser dann sein sehr einfach eingerichtetes Stübchen, so empfand er es fast wie ein Fluch, arm zu sein, und dabei doch die künstlerische und künstlerische Reigung empfangen zu haben, die ihm wohl ewig hinderlich sein würde, gleich anderen Menschenkindern im ruhigen, gebneten Tagewerk Vermögen und Reichthum zu gewinnen. Trotzdem war ihm bis zu dieser Stunde noch nicht der Gedanke gekommen, sich in Ellinor Straten's Hand zu bewerben.

Sinnend sah er sie jetzt an, als sie ihn sagte: Ob er an dem heutigen Ausflug theilnehmen würde, und dann schelmisch hinzusetzte, daß Fräulein Klein, die große Malerin, auch gesagt habe, sich an dem Ausfluge zu beteiligen.

„Ah, das ist allerdings sehr verlockend,“ rief er lächelnd, „dann wird uns sicher erst die wahre Naturgenieß aufgehen, wenn die Malerin uns über Farben und Linien, Lust und Licht belehrt. Vergäßen doch nur solche

2) Menschen in der Gesellschaft sich einmal selbst und brächten nicht immer sich und ihren Beruf zur Geltung. Es gibt doch genug allgemeine Interessen, die reichen Unterhaltungstoff bieten. Ich bewundere stets Ihr und Ihrer Frau Mama liebenswürdiges Zuhören solchen Leuten gegenüber, denn Fräulein Klein ist nicht die Einzige in dem Kreis hier, die ihr liebes Ich als Mittelpunkt desselben ansehen.“

„Da wir keine andern Künste verstehen, üben wir uns eben in gesellschaftlichen Künsten,“ entgegnete Ellinor lächelnd.

„Und die des geduldigen Zuhörens ist sicher nicht die geringste,“ versetzte Koser, „ich werde sie heute wohl auch üben müssen!“

„O, Fräulein Klein würde jedenfalls mit heiliger Andacht lauschen, sollten Sie sich herablassen, von der Kunst zu ihr zu sprechen, aber dazu sind Sie zu stolz, zu vornehm.“

„Die Kunst ist mir zu heilig, als daß ich gleichgiltigen Personen gegenüber von ihr reden sollte.“

„Die Kunst ist Ihr Höchstes?“ frug Ellinor gespannt.

„Gewiß und das muß so sein. Haben wir einmal den Weihrauch empfangen, dann heißt es ihr ewig zu dienen, sie duldet keine anderen Götter neben sich, und verlangt unser ganzes Ich.“

Auf Ellinor's Lippen schwebte ein Seufzer. Das klang ja, als würde er nie nach anderen Künften begehren, die mit solchem Musenkuf nichts gemein hatten.

„Ich will Sie nicht länger stören,“ sagte sie jetzt mit einem etwas erzwungenen Lächeln.

„Ihre Muse könnte eiferfüchtig werden, daß Sie Ihre kostbare Zeit im Geplauder mit einem so unbedeutenden Menschenkind vergeuden.“

Sie eilte, ohne ihm Zeit zu einer Antwort zu lassen, davon den nahen Berg hinauf, dort ließ sie sich auf eine Ruhebank nieder und blickte hinaus in die weite, schöne Frühlingswelt.

Noch nie in ihrem jungen Leben hatte Ellinor sich einen Wunsch zu versagen brauchen; Alles, was die Welt nur Schönes bot, und wonach andere Menschenkinder sich vielleicht ein ganzes Leben lang vergeblich sehnten, ihr war es mühelos zu theil geworden. Aber das heiße Wünschen tief, tief im Innern des Herzens, es sollte unerfüllt bleiben, und der Gesang aus Faust:

„Entsagen sollst, du sollst entsagen!“ zum ersten Mal auch an ihre Ohren tönen. Man hatte ihr so oft versichert, daß sie reizend sei, interessant. Sollten all' solche Schmeicheleien nur ihrem Reichthum gegolten haben, und sie nicht im Stande sein, eine tiefere Herzensneigung einzulösen? Liebt man überhaupt nicht mehr

Hauptstadt Paris selbst. Der Czarenbesuch eröffnete natürlich eine neue Reihe von französisch-russischen Verbrüderungsdemonstrationen, aber trotz Allem hat auch das Verweilen des russischen Herrschers auf französischem Boden dem Franzosenvolke das so heiß ersehnte unzweifelhafte Bündnis mit Rußland noch nicht gebracht. Im Mai ging Jules Simon, der bekannte französische Staatsmann und Gelehrte, mit Tod ab. (Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. Jan. Bei der Jahreswende gedenkt man mit freudiger Genugthuung der Wiedergenehung unseres Großherzogs von schwerem Leiden. Den Tagen des von unergleichlicher Liebe und Treue der Bevölkerung zugehenden Jubiläumfestes waren bange schmerzvolle Stunden gefolgt, ähnlich wie nach der Vermählung der Frau Kronprinzessin Viktoria von Schweden am 20. Sept. 1881, da der Großherzog eine sein Leben bedrohende Krankheit zu bestehen hatte. Aber jetzt wie damals hat ein gütiges Geschick den Fürsten und das Badnerland bewahrt; der Fürst und seine väterlichfürsorgliche, von hohem Sinn und edelster Vaterlandsliebe erfüllte Führung bleiben uns erhalten.

Karlsruhe, 1. Jan. Heute sind es 25 Jahre, daß das badische Postwesen an das Reich übergegangen ist. Nach halbamtlicher Mittheilung soll über die Wirksamkeit des Reichspost- und Telegraphendienstes während dieser Zeit eine Denkschrift zur Veröffentlichung gelangen.

Das Panorama von Nuits in Karlsruhe bleibt noch bis zum 10. Jan. ausgestellt. Alsdann wird ein neues Rundgemälde, die Schlacht von Orleans darstellend, im Panoramagebäude untergebracht.

Durlach, 2. Jan. Der Sylvesterabend trug den üblichen Charakter; in den Straßen und Wirthschaften herrschte ein reges Leben und Treiben. Trotz des Schießverbots war das Abbrennen von Feuerwerkskörpern und Schießen doch ziemlich lebhaft, so daß verschiedene Verhaftungen erfolgten. Unfälle kamen keine vor.

Vom neuen Jahr. Von den 365 Tagen des Jahres 1897 sind 66 Sonn- und Feiertage; also mehr als ein Sechstel des Jahres entfällt auf Ruhetage. Der Fasching dauert bis zum 3. März, zählt also im Ganzen 53 Tage. Das Jahr 1897 ist arm an Himmelsereignissen. Es gibt keine Mondfinsternis, von den beiden Sonnenfinsternissen ist in unseren Gegenden nichts zu sehen. Die erste Sonnenfinsternis am 1. Februar um 6^{1/2} Uhr ist nur in Mittelamerika, einem Theil von Südamerika und an den australischen Küsten, die zweite am 29. Juli

in dieser oberflächlichen, auf das Materielle gerichteten Zeit. Freilich ein Dichter und Schriftsteller wie Moser mochte hohe Anforderungen stellen an das Mädchen, der er sein Interesse, seine ganze Liebe zuwandte, und von ihr war es wohl grenzenlose Vermessenheit, solchen thörichten Wünschen nachzugehen. Andere Dichter, die ihrer Muse ebenso trenn gebient, sogar ein Göthe, ein Heine hatten doch aber auch unbedeutende Frauen geliebt, und sogar geheirathet. Sie hatten allerdings einer andern Zeit angehört, die heutigen Dichter sangen und sagten wohl überhaupt nicht mehr viel von Liebe, man war jetzt so schrecklich erhaben über alle solche Gefühlsschwärmereien.

Ellinor warf das Köpfchen stolz zurück, als sie solchen Gedanken nachhing, und es bligte auf in ihren großen graublauen Augen. Nein, lächerlich wollte sie nicht dastehen, sie war doch schließlich auch ein Kind ihrer Zeit, das Klarheit in allen Dingen erforderte, keine Illusionen duldete, und war sie auch oft unerbittlich hart, diese Klarheit, sie bewahrte wenigstens vor Täuschungen. Niemand, Niemand auf der weiten Welt sollte je von diesen unzeitgemäßen Regungen ihres Herzens etwas erfahren, nicht einmal ihre Mutter!

Ach, Ellinor ahnte nicht, daß die Mutter ihres Kindes Herz längst durchschaut, und ihm

nur in Theilen von Afrika und Amerika sichtbar. Jahresregent ist der Mars, welcher das Renommee hat, daß die von ihm regierten Jahre „trocken und wenig fruchtbar“ sind.

Deutsches Reich.

Die Neujahrsfeier am deutschen Kaiserhofe hat sich auch diesmal innerhalb des hierbei herkömmlichen Rahmens vollzogen. Sie wurde eingeleitet durch den Empfang der Hofwürdenträger seitens des Kaiserpaars, worauf die Mitglieder des Königshauses und dann das militärische Gefolge den Majestäten ihre Glückwünsche abtatteten. Hierauf schloß sich Gottesdienst in der Schloßkapelle an, worauf die eigentliche große Deffilécour vor dem Kaiserpaare im historischen Weißen Saale folgte. An derselben nahmen u. A. der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Mitglieder des preussischen Staatsministeriums, die Präsidenten des Reichstages und des preussischen Landtages Theil, dann reichten sich die Empfänger der Botschafter und der kommandirenden Generale an. Mittags begab sich der Kaiser zu Fuß zur Barole-Ausgabe nach dem Zeughaufe, wo er ungefähr eine Stunde verweilte. Im Laufe des Nachmittags fuhr der Monarch bei den einzelnen Botschaftern zur Abstattung der üblichen Besuche vor. Bei dieser Ausfahrt war der Kaiser von seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, begleitet. Weiter fuhr Se. Majestät auch beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, beim kommandirenden General des Gardekorps, General v. Winterfeld und beim Generalabschef General Grafen Schlieffen vor.

Berlin, 2. Jan. Gestern schoß ein Malergehilfe, der wegen Nichtbefolgung einer polizeilichen Anordnung verhaftet werden sollte, dreimal auf den Schutzmänn, ohne ihn zu treffen, und entfloh, wurde jedoch auf der Flucht verhaftet.

Frankreich.

Von bemerkenswerthen politischen Neujahrskundgebungen wird namentlich aus Paris berichtet. Beim diplomatischen Neujahrsempfang im Elysée haben der Sprecher des diplomatischen Korps, Baron v. Mohrenheim, der Botschafter Rußlands, und Präsident Faure in ihren gegenseitigen Ansprachen überaus friedliche Versicherungen ausgetauscht. In überaus bestimmter Weise gab der Vertreter des Czaren seiner Zuversicht auf die Erhaltung des Weltfriedens auch im neuen Jahre Ausdruck, und ebenso rückhaltlos betonte auch das Staatsoberhaupt sein Vertrauen auf die nächste politische Zukunft, versichernd, die Mißhille Frankreichs bei allen Friedenswerken werde niemals fehlen. Nun, das sind ja recht erfreuliche Friedensklänge, welche von der Seine her aus französischem wie russischem Munde erschallen, hoffentlich wird ihnen der Verlauf der politischen Ereignisse des Jahres 1897 entsprechen. Ueber gewechselte Neujahrstelegramme

so gern zu seinem Glück verholfen hätte, wenn es in ihrer Nacht gestanden hätte. Ellinor ahnte ferner nicht, daß Moser an ihrem Interesse für ihn kaum noch zweifelte und ziemlich sicher war, daß, wenn er wirklich den Entschluß fassen sollte, um sie zu werden, er wohl schwerlich zurückgewiesen würde.

Der junge Schriftsteller hatte die Feder nicht wieder in die Hand genommen, seit Ellinor fortgegangen war. Sinnend hatte er ihr nachgeschaut, bis sie seinen Blicken entschwunden war. Ihr Gang war leicht und schwebend, ihre Gestalt war anmuthig. Und waren Ellinors Gesichtszüge auch nicht gerade schön zu nennen, so lag doch ein ganz eigener Reiz in ihrem zarten Gesichtchen. Jedenfalls besaß sie außer ihrem Reichtum noch andere anziehende Eigenschaften, und eigentlich war er ein Narr, noch zu zögern, sich nicht des Glückes theilhaftig zu machen, was ihm das Glück großmüthig in den Schooß warf. Wie anders, wieviel reicher und schöner konnte sich dann sein Leben gestalten. Er brauchte dann nicht mehr des schönen Mammons wegen seine Werke überall anzubieten, brauchte sich nicht mehr demüthigenden Zurückweisungen derselben auszusetzen. Er that einen tiefen Athemzug, denn er dachte daran, wie er frei sein konnte von allen Alltagsorgen, und

zwischen den Staatsoberhäuptern Europa's wußte der Telegraph zunächst noch nicht viel zu melden. Er berichtete nur von einem herzlichen Depeschewechsel einerseits zwischen Kaiser Wilhelm und dem König Humbert, andererseits zwischen dem Czaren und dem Präsidenten der französischen Republik.

Gingjandi.

Durlach, 4. Jan. Beim Verannahen der Generalversammlung des hiesigen Militärvereins wird neuerdings wieder eine schon vielfach erörterte Statuten-Änderung besprochen, welche von der Majorität der Mitglieder des Militärvereins als vollständig berechtigt bezeichnet und daher jedenfalls auch zu einem Antrage zur Tagesordnung der Generalversammlung führen wird. Dieselbe betrifft den §. 26 des Vereins-Statuts, welcher bestimmt, daß im Falle des Ablebens eines Mitgliedes sich ein Zug des Vereins mit umflorter Fahne bei dessen Beichenfeier betheiligt und zweitens, daß nach §. 27 Absatz a. sämtliche Kameraden eines Zuges bei Beerdigung einer Geldstrafe sich rechtzeitig dazu einzufinden haben. Nach Absatz c. desselben Paragraphen ist jedoch denjenigen Mitgliedern, welche auf das Sterbegeld verzichten, ihre Beerdigung bei der Beerdigung eines Zugs-Kameraden freigestellt, weshalb dieselben sich auch höchst selten dazu einfinden. — Es ist darum auch nicht zu verwundern, wenn die Klassenmitglieder in diesem unkameradschaftlichen Verhalten eine gewisse Zurücksetzung erblicken, denn eine Ehre ist doch auch die andere werth, insbesondere in einem Militärverein, wo das schöne Wort „Kamerad“ die Devise bildet. Eine solche Ausnahme sollte deshalb in einem Militärverein nicht existiren; wird von den der Sterbkasse angehörenden Mitgliedern bei Strafausdrück verlangt, daß sie sich an der Beichenfeier eines „nicht“ der Sterbkasse angehörenden Mitgliedes betheiligen, so ist es doch nicht mehr als billig, daß auch den Letzteren ein Zwang in dieser Hinsicht auferlegt wird. Man könnte zur entgegenhalten, daß der Verzicht der in Frage stehenden Mitglieder auf die Sterbekasse an übrigen Mitgliedern zu Gute kommt, da haben wir bei dem überaus günstigen Vermögensstand des Militärvereins damit absolut nicht zu rechnen. Auch möchten wir andererseits die Beethiligung bei der Beerdigung eines Nichtklassenmitgliedes seitens der Klassenmitglieder nicht als einen pflichtschuldigen Gnadendienst betrachten, wissen, wie dies bis dato thatsächlich angefallen habe. Wir erachten es als Pflicht des Verwaltungsrathes, hierin Wandel zu schaffen, damit der große Theil der Mitglieder befriedigt wird. Entweder zieht man die den der Sterbkasse nicht angehörenden Mitgliedern eingeräumte Vergünstigung zurück, oder aber man räumt den Klassenmitgliedern ebenfalls daselbe Recht ein.

nur die Feder in die Hand zu nehmen brauchte, wenn sein Genius ihn dazu trieb. Ach! leuchtendes Zukunftsbild spiegelte sich vor seiner Seele. Auch der Dichtertraum, ein schles Landhaus, fern von dem Geräusch der Welt und doch in der Nähe der Residenz zu besitzen, ließ sich dann leicht verwirklichen, immer führender, lockender traten solche Bilder in seine Seele, und während er, den Kopf zurücklehnt und in das Blättergewirr über sich schaute, solchen Träumen nachhing, näherte sich ihm die Gestalt eines jungen Mannes, des Herrn v. Lichtenow.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Die Neujahrsnacht hat in Berlin einen ungewöhnlich ruhigen Verlauf genommen, da heftiger Regen den Aufenthalt auf den Straßen verleidete.

Prof. Behring, der Erfinder des Heilserums hat sich in Berlin mit der Tochter des Charité-Direktors Spinola vermählt.

Eine allgemeine Volkszählung für das russische Reich auf den 28. d. M. angeordnet worden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ausstellung von Fischerkarten betreffend.

Nr. 31,906. Die Bürgermeisterämter Durlach, Gröningen, Berg-hausen, Söllingen, Kleinsteinbach, Singen, Wilferdingen, Königsbach und Weingarten werden unter Hinweisung auf §. 50 der Vollz.-V.-D. vom 3. Februar 1888 zum Fischereigesetze veranlaßt, das Halbjahrs-verzeichnis über die dortseits ausgestellten Fischerkarten alsbald anber einzufenden bezw. Fehlanzeigen zu erstatten. Dabei machen wir darauf aufmerksam, daß in der Rubrik „Stand“ in dem Verzeichniß nicht nur der Beruf und Erwerbsstand, sondern auch die Eigenschaft, in welcher die Fischerei ausgeübt wird, anzugeben ist und zwar in der abgekürzten Weise, daß ein Fischereiberechtigter mit B, ein angestellter Fischer mit A, ein Fischereipächter mit P, ein Fischereigast mit G zu bezeichnen ist.

Durlach den 29. Dezember 1896.

Großherzogliches Bezirksamt: Ruffbaum.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

In Gemäßheit des §. 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1897 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:

- a. alle Deutschen, welche im Jahr 1897 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1877 geboren sind;
- b. alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig durch Ausschließung, Ausmünsterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve, oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marineheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1897 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vornamen des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu erteilen (R.-M.-G. § 32).
Durlach den 28. Dezember 1896.

Der Gemeinderath:

H. Steinmetz.

Siegrist.

Holz-Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstrei Durlach versteigert am

Montag den 11. Januar,

Vormittags halb 11 Uhr,

auf dem Rathhause zu Böffingen u aus dem Domänenwalde Hohberg, Abtheilung 3, von einer Lichtung: 218 Ster buchenes, 23 Ster eichenes Scheitholz, 28 Ster buchenes, 11 Ster gemischtes Brügelholz, 925 buchenes, 125 gemischte Wellen.

Domänenwaldhüter Münz in Böffingen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Straßenwärters-Stelle.

Die Straßenwärtersstelle Distrikt Nr. 41 der Straße Nr. 13 — Strecke Karlsruhe-Durlach, zunächst Durlach — ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Jahreslohn des Wartes beträgt 672 Mark.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen über Alter, Leumund, Gesundheit und etwa geleistete Mi-

itärdienste längstens bis zum 20. Januar 1897 an Straßenmeister Stöckle in Karlsruhe — Kriegstraße 2 b — abzugeben.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktertrahs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

| Frücht-Gattung. | Einfuhr. | | Verkauf. | Mittel- preis pro 50 Kilo |
|-------------------------|----------|-------|----------|------------------------------------|
| | Kilo | Stück | | |
| Kernen, neuer . . . | — | — | — | — |
| Weizen | — | — | — | — |
| Gerste | — | — | — | — |
| Hafers, alter | — | — | — | — |
| Hafers, neuer | 600 | 850 | 7 | — |
| Einfuhr | 600 | 850 | — | — |
| Aufgestellt waren . . | 250 | — | — | — |
| Vorrath | 850 | — | — | — |
| Verkauft wurden . . . | 850 | — | — | — |
| Aufgestellt blieben . . | — | — | — | — |

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweine-schmalz 80 Pf., Butter 120 Pf., 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 85 Pf., 50 Kilogr. Heu M. 3.—, 50 Kilogr. Stroh (Naggen) M. 2.50, 50 Kilogr. Dinstroh M. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 38, 4 Ster Forstenholz M. 36.

Durlach, 2. Jan. 1897.
Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Adlerstraße 12 ist eine Man-sardenwohnung zu vermieten, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. s. w., und kann auf 23. April bezogen werden.

Zwei Wohnungen mit Zugehör für kleine Familien auf 23. April zu vermieten

Jägerstraße 2.

Zu vermieten

auf 23. April zwei Wohnungen von 3 und 4 Zimmern nebst Zugehör
Hauptstr. 59.

Wasserweg 6 ist eine Wohn-ung von 4 Zimmern, Küche, Keller und Stöckel auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen bei

H. J. Baur, Auer Straße.

Ebenfalls ist der zweite Stock von 5 Zimmern, Küche (Wasser-leitung), Keller und Holzboven an eine oder zwei ruhige Familien auf 23. April zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zim-mern und Zugehör sofort oder per 23. April zu vermieten. Näheres Hauptstraße 77.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zugehör auf 23. April zu vermieten. Näheres Hauptstraße 1.

Eine Wohnung von 1 Zimmer und Zugehör und eine Wohnung im Hinterhaus mit Zugehör auf 23. April zu vermieten

Jägerstraße 11.

Eine Wohnung mit Zugehör ist zu vermieten

Kellerstraße 17.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Kammer, Küche, Keller und Speicher und eine kleinere Wohnung für eine einzelne Person auf den 23. April zu vermieten

Jägerstraße 38.

Eine Wohnung von 1 Zimmer und Alkov, Küche, Keller, Speicher und Wasserleitung ist auf 23. April zu vermieten

Jägerstraße 37.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen Lammstraße 35.

Wohnung zu vermieten:

4 Zimmer und 1 Mansarde, Bor-platz unter Glasabluß, auf den 23. April.

Serrenstraße 18.

Ein schön möbirtes Zimmer

ist zu vermieten

Zehntstraße 6.

Zwei ineinander gehende hübsch möbirtes Zimmer sind an einen einzelnen oder zwei Herren sofort zu vermieten

Herrenstraße 5.

Zwei möbirtes, sind Zimmer, sofort oder später zu vermieten

Hauptstraße 56.

Mehrere solide Arbeiter können an einem guten bürgerlichen Mittag- und Abendisch teilnehmen

Bahnhofstraße 3, parterre,

neben dem Schweizerhaus.

Ein solider Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Reiterstraße 24 a.

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit und Schönheit meiner Concert-Zug-Harmonika „Clara“, prächtiger orgelartiger Ton, 10 Tasten, Theil. Ia. Doppelbalk mit feinem Balghalter, Leder-balg- u. Nidelichug-Gäsen, mahag. polirt. Verdeck mit feinst. Metallauflagen und 12 großen Trompeten, 2 Register, 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur M. 5.75 incl. Verpackung gegen Nachnahme.

Ich bitte mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 5 M. Har-monika's zu verwechseln, es ist ein Fabrikat von größter Solidität und einer Ton-fülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt.

Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Karlstraße, Kreuzstraße 10.
bei der Kleinen Kirche.

Ia. Qual. gesiebte Kustkohlen,

Anthracit-

„ „ „ kohlen,

„ „ „ Kühr. Fettsäure,

„ „ „ Saarkohlen,

„ „ „ Briquets, Anfeuerholz,

„ „ „ Buchen und tannen Scheitholz

empfehle bei prompter Lieferung zu billigen Preisen.

Carl R. Schmidt,

Stoßhandlung, Blumenvorstadt,

neben Hrn. Franzmann.

Für richtiges Gewicht wird garantiert.

Bither-Unterricht

ertheilt gründlich nach Darr's Schule bereitwilligst unter billigem Honorar

Jakob Maier,

Sophienstraße 2, Hinterhaus.

Einige Wagen Dung

billig abgegeben

Hauptstraße 63.



Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher Apo-
theken sowie der besseren Ge-
schäfte der Consumbranche,
offeriren:

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkung-
mittel empfohlen.

zu M 2 — pr. Fl.

„ „ 2.50 „ „

„ „ 3. „ „

„ „ 3.50 „ „

Die Analysen
des vereideten
Chemikers

lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate sind
ähnlich zusammengesetzt wie die meisten
französischen Cognac's und sind dieselben vom
chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich zu Originalpreisen in „ und
Flaschen in Durlach bei Herrn Ed.
Seufert Nachf. (Inh. Ernst Räuchle),
in Weingarten bei Herrn August Heide.

Jeder Versuch führt zu dauernd großer Ersparniß Gasglühlichtstrümpfe

— sofort zum Aufsehen —

allerbeites Fabrikat, abgebrannt und versandfähig, für jeden Consumenten sofort in Gebrauch zu nehmen, un-
übertroffene Leuchttraft und Halt-
barkeit garantiert, offerirt

à 69 Pfennige pro Stück,

à Duzend 8 Mark

franco gegen Nachnahme

Willi Bud,

Berlin, W. 35,

Berliner Gasglühlicht-Industrie.

NB. Für den en gros-Verkauf

tüchtige Agenten gesucht.

Für Schlachtungen

empfehle in nur frischer Waare:

**Kranzdärme,
Guttdärme,
Schwarten,
Rindfleisch, gesalzen,
Schweinsgeling &
Rindsgelinge.**

Bestellungen auf Geling und Blut bitte 2 Tage zuvor machen zu wollen.

K. Weiss z. Pflug.

Wasserschläuche

in jeder Dimension zu Fabrikpreisen bei

**Friedr. Becker,
Blumenvorstadt 12 a.**

Ackerpacht-Gesuch.

Ein Ackerkomplex von 4-6 bad. Morgen, für Hafer und Klee-Blume geeignet, nahe Durlach-Karlsruhe gelegen, auf mehrere Jahre durch Pflanzbestätigung gegen Vorauszahlung zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 500 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Dienst-Antrag.

Ein braves fleißiges Mädchen wird sofort für nach Karlsruhe gesucht. Näheres zu erfragen

Pfinzvorstadt 16.

Garten, 2^{te} Viertel in Stadt, gut gebaut, preiswerth sofort zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Stockfische.

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

**J. Schmitt WtB.,
Adlerstraße.**

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Knecht kann sofort eintreten

Brauerei Derrer.

Eine Fahrthuh (Nothpfl.) sammt dem dritten Kalb sogleich zu verkaufen bei Valentin Höger alt, Hafner in Grünwettersbach.

Der auf dem Schloßplatz befinde.

Pflanzbrunnen ist sofort, jedoch ohne die Pyramide, zu verkaufen durch **J. Loeffel.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern sammt Zugehör, wird auf 23. April zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter B. G. an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

1 Brückenwaage, 20 Ztr. Tragkraft, 1 Maschinenquader. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Tägl. frische Butter.

Philipp Luger.

Dung ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Rohr- und Strohsessel werden geflochten

Mittelstraße 8.

Spinnhanf,

beste Qualität, empfiehlt **Gustav Fader,
Schwanenstraße 22.**

Festhalle Durlach.

Dienstag den 5. Januar, Abends 8 Uhr:

Religiöser Vortrag

von Alb. Staehle.

Das verheißene 1000jährige Reich Christi auf Erden, die Erfüllung der Hoffnung auf ein goldenes Zeitalter. Alle wahrheitsliebenden Christen aus Stadt und Umgebung sind hiermit freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Trochige Herzen

von W. Seimburg.

Dieser neueste Roman der beliebten Erzählerin eröffnet den Jahrgang 1897 der

* Gartenlaube. *

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Der neue Jahrgang wird ferner bringen:

„Hildegard.“ Roman von Ernst Eckstein.
„Onkel Zigeuner.“ Novelle von Marie Bernhardt.
„Die Hansbrüder.“ Roman von Ernst Neubach.
„Caligula und Gito.“ Novelle v. H. Rosenthal-Bonin.
„Unsere Arisphane.“ Erzählung von Charlotte Niese.
„Unter der Linde.“ Novelle von Wilhelm Jensen.
„Auf dem Hymast.“ Erzählung v. H. v. Gottschall u. a.
Populär-wissensch. Beiträge hervorragender Gelehrten u. Schriftsteller.
Künstlerische Illustrationen. — Ein- u. mehrfarbige Kunstbeilagen.

Die „Gartenlaube“ ist das beliebteste u. verbreitetste Familienblatt. Sie dringt weit über Deutschland hinaus überall hin, wo Deutsche wohnen.

Man abonniert auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Kummern bei allen Buchhandlungen u. Postämtern für 1 M. 75 Pf. vierteljährlich. Durch die Buchhandlungen auch in Heften (jährlich 14) à 50 Pf. oder in Halbbesten (jährlich 28) à 25 Pf. zu beziehen. Probenummern der „Gartenlaube“ sendet auf Verlangen gratis u. franko. Die Verlagshandlung Ernst Reil's Nachfolger in Leipzig.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Nähmaschinen & Fahrräder,

beste Fabrikate,

empfehle billigt

**Ludwig Karle,
Karlsruhe, Karlstraße 20.**

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte.

NB. Waschmaschinen sind hier im Gebrauche zu sehen.

J. Hauswirth,

Mechaniker,

Durlach, Lammstraße 21, II. Stock,



empfehle sein Lager in Nähmaschinen, nur beste Fabrikate aus den Fabriken Grigner-Durlach und Haid & Neu-Karlsruhe, außerdem die weltberühmte Pfaff-Nähmaschine, ferner nur prima Schmieröl für Fahrräder, ruhfreies Brenndöl für Fahrradlampen, prima Nähmaschinenöl, sämtliche Sorten Nadeln zu billigsten Preisen.

Kleine Modenwelt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin.

Monatlich erscheint:
8seit. Nummer bez. Mode, Putz etc.,
doppelseitiger Schnittdogen,
farbiges Modenbild.

50 Pf.

Abonnem. auf „Kleine Modenwelt“
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für
vierteljährlich **50 Pfg. vierteljährlich.**

50 Pf.

Billigstes Modenblatt der Welt!

Für Enthebung der Neujahrs-Gratulation

zahlen in die Armentasse:

Oberamtsrichter Bechtold u. Frau
2 M., Oberamtsrichter Rebel 2 M.,
Friedr. May, Privatier, 1 M., Bezirks-
thierarzt Faber 2 M., Apotheker Stein
2 M.

Christbaumfeier im Schlößchen.

Alle diejenigen Herren, welche zu der am 10. Januar stattfindenden Christbaumfeier unterzeichnet haben oder sich an derselben noch zu beteiligen gedenken, werden betreffs Comiteewahl auf **Dienstag den 5. Januar, Abends halb 9 Uhr,** freundlichst eingeladen.

Das prov. Comitee.

Todes-Anzeige und Dankfagung.



Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser langjähriger Lithograph, Herr **Wilhelm Kormauth,** am 31. Dezember 1896 nach kurzem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten, sowie für die zahlreichen Blumen-spenden, sagen wir unsern aufrichtigen Dank.

Durlach, 3. Jan. 1897.

J. Müller,

Steindruckereibesitzer,
und Familie.

Söllingen. Todes-Anzeige



und
Dankfagung.
Tiefbetrübt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager **Christof Armbruster** zum „Schwan“

nach langem, schweren Krankheitslager im Alter von 48 Jahren am Donnerstag Abend in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir bitten um stille Theilnahme und sprechen zugleich für die reichen Blumen-spenden und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhelstätte unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Mina Armbruster, geb. Benz,
Söllingen, 2. Jan. 1897.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

27. Dez.: Bertha Frieda, Vat. Karl Kleit,
Fabrikarbeiter.

2. Jan.: Christian Johann Philipp, Vat.
Karl Wilhelm Lang, Maurer.

2. „ Rudolf Karl, Vat. Rudolf
Schindel jung, Schlosser.

Gestorben:

31. Dez.: Luise, Vat. Philipp Heinrich
Kleiber, Landwirth, 1 J. a.

31. „ Wilhelm Kormauth, lediger
Lithograph, 40^{te} Jahre alt.

1. Jan.: Katharine Pauline, Vat. Georg
Jourdant, 2 Jahre alt.

3. „ Adolf Robert, Vat. Josef
Mädler, Kleidermacher, 13 M. a.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach